

# WER ERNÄHRT DIE FAMILIE?



# **(Alles) Anders als gedacht.**

## **Wenn Frauen die Familie ernähren**

**Katrin Menke, Leiterin im Projekt „Familienernährerinnen“**

**10. Jahrestagung des Ökonominnen-Netzwerks efas  
Hochschule für Wirtschaft und Technik  
15.-16. November 2012**

- Wissenschaftlicher Hintergrund und Projektarchitektur
  - Definition und Zahlen zu „Familienernährerinnen“ in Deutschland
  - Ursachen von Familienernährerinnen-Konstellationen
  - Unter welchen Bedingungen ernähren Frauen die Familie?
  - Wohin muss die arbeitsmarkt- und gleichstellungspolitische Reise gehen? Eine Roadmap
-

## 1. Wissenschaftlicher Hintergrund und Projektarchitektur

---

- **Wissenschaftlicher Hintergrund**
    - Studien der Hans-Böckler-Stiftung zu „Familienernährerinnen“
      - Brehmer/Klammer/Klenner 2010 (quantitativ, SOEP 2007)
      - Klenner/Menke/Pfahl 2012: Ostdeutschland (qualitativ)
      - Klammer/Neukirch/Weßler-Poßberg 2012: Westdeutschland (qualitativ)
  
  - **Projekt „Familienernährerinnen“ des DGB und BMFSFJ**
    - Vom DGB Bundesvorstand (Abt. Frauen-, Gleichstellungs- und Familienpolitik) initiiert und vom BMFSFJ finanziert
    - Projektphase I (2010-2012): Sensibilisierung, Politikentwicklung
    - **Projektphase II (2012-2014): Politikimplementierung**
-

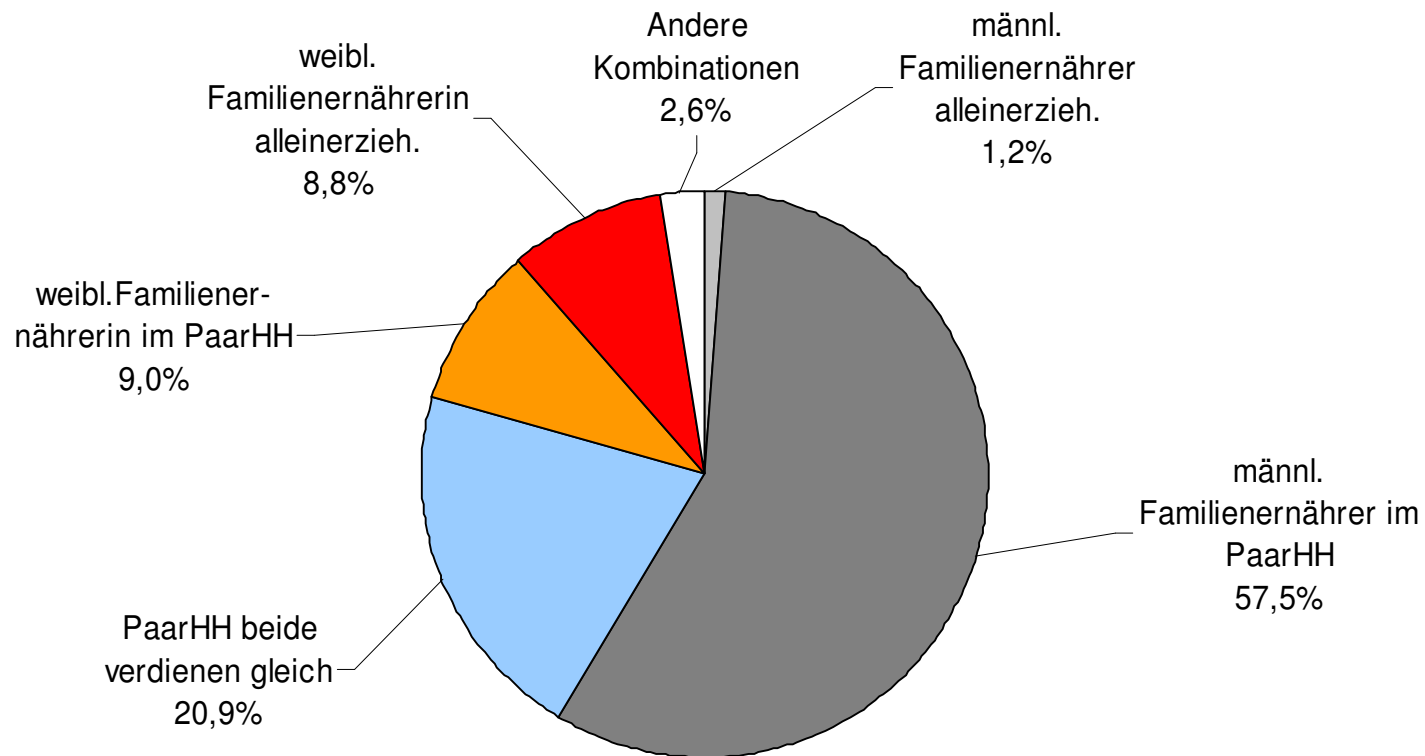
## 2. Definition und Zahlen zu „Familienernährerinnen“ in Deutschland

## Definition „Familienernährerin“

- **Familienernährerinnen sind Frauen, die den „Löwenanteil“ des Haushaltseinkommens erwirtschaften**
    - Mindestens 60 % des Paareinkommens = Familienernährerin
    - 40 bis 60 % des Paareinkommens = Egalitäre Mitverdienerin
    - 0 bis 40 % = Zuverdienerin
  - **Familienernährerinnen sind sowohl Alleinerziehende als auch Frauen mit Partnern**
    - Sie ernähren sich selbst und weitere Familienmitglieder
-

# Mehrpersonenerwerbshaushalte in Deutschland (2007)

DGB



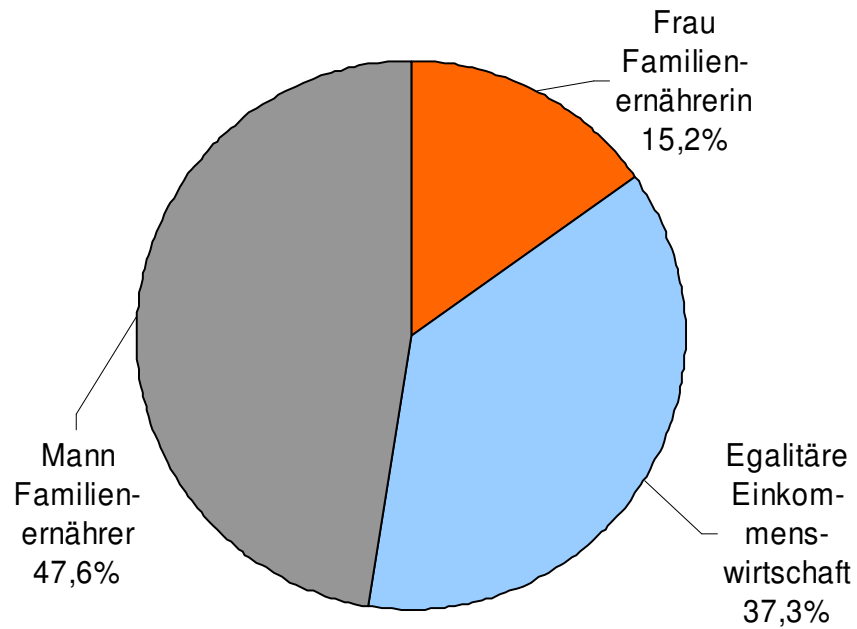
Quelle: SOEP, Brehmer/Klenner/Klammer 2010.



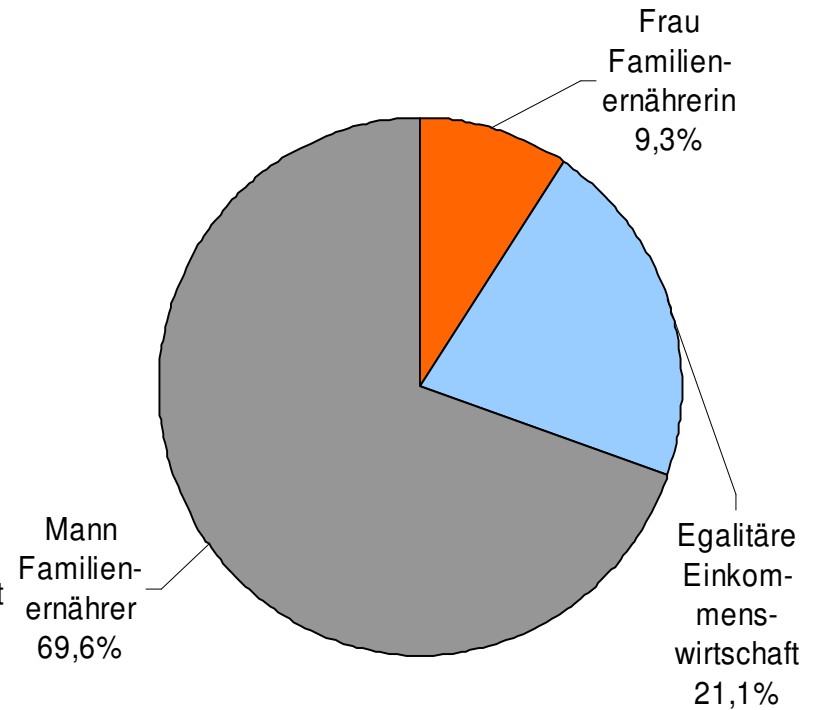
# Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten in Deutschland (2007)

DGB

## Ostdeutschland



## Westdeutschland



Quelle: SOEP, Brehmer/Klenner/Klammer 2010.

### 3. Ursachen von Familienernährerinnen-Konstellationen

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

- **Folge zweier Wandlungsprozesse**
  - 1. **Wandel der Geschlechterverhältnisse**
    - Zunehmende ökonomische Unabhängigkeit von Frauen
    - Hohe schulische und berufliche Qualifikation von Frauen
    - In Westdeutschland zunehmende, in Ostdeutschland anhaltend hohe Erwerbstätigkeit von Frauen
-

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

Frau Blume (35 Jahre alt, Informatikerin, Mann Ingenieur, 2 Kinder):

»Also mehr verdienen werde ich aufgrund der Tatsache, dass ich schon 10 Jahre arbeite, immer. Und einen guten Job habe. Weil ich da mittlerweile in Bereiche gekommen bin, wo man als Experte halt auch dasteht. Von daher, die 10 Jahre kann er glaube ich nicht mehr aufholen.«

---

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

- **Folge zweier Wandlungsprozesse**
  - 2. Wandel von Erwerbsarbeit und Sozialstaat**
    - Rückgang des Normalarbeitsverhältnisses bei zunehmender Prekarisierung der Erwerbsarbeit auch von Männern
    - Reformierung des Sozialstaates und Aktivierungspolitik
-

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

Frau Prinz (Apothekenhelferin, Mann erwerbsunfähig, 1 Kind):

»Mein Mann ist krank und ist dadurch als Ernährer direkt ausgefallen. Das war eigentlich so die Ursache, die uns jetzt da rein geschmissen hat, sage ich mal [...] und er hat das jetzt seit 1998. Da war unsere Tochter vier Jahre alt.«

Frau Puttgarten (Erzieherin, Alleinerziehend, 1 Kind):

»Also die Situation war so: Der Vater ist gegangen und dann musste ich ja das Geld verdienen. Ich meine, das wünscht sich ja niemand, dass man am Ende alleine da steht.«

---

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

- **Frauen werden häufiger Familienernährerinnen, weil der Mann als Ernährer „ausfällt“**
    - Seltener ist die gute berufliche Qualifikation von Frauen ausschlaggebend
  - **Viele Partner von Familienernährerinnen sind arbeitslos, erwerbsunfähig oder prekär beschäftigt**
    - Die Mehrheit der Partner ist nicht oder nur unzureichend in den Arbeitsmarkt integriert
  - **Familienernährerinnen in Paarhaushalten mehrheitlich keine Akademikerinnen (28,9%)**
    - Großteil mit mittlerer beruflicher Qualifikation (53,6%), 17,5% ohne Berufsabschluss
    - (Quelle: SOEP 2007, Brehmer/Klenner/Klammer 2010)
-

# Warum ernähren Frauen die Familie?

DGB

- **Zwischenfazit I**
  - 1. Familienernährerinnen sind ein **Abbild der zunehmenden Heterogenität** von Arbeits- und Lebensverhältnissen**
    - Tendenz steigend
  - 2. Jede Frau kann im Verlauf ihres Lebens **Familienernährerin werden****
    - Gewollt oder unbeabsichtigt
    - Langfristig oder vorübergehend
-



4. Unter welchen Bedingungen ernähren Frauen die Familie?

---

# Im Job. Beschäftigungsbedingungen von Familienernährerinnen

DGB

- **Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb (immer noch) nicht gleichgestellt**
    - **Unfreiwillige Teilzeit**
    - Häufig in nicht existenzsichernder Beschäftigung (Minijobs)
    - **Niedriglöhne in weiblich dominierten Berufen und Branchen**
    - Seltener in Führungspositionen
    - Lange familienbedingte Erwerbsunterbrechungen
    - Entgeltbenachteiligung (Gender Pay Gap)
    - Familienunfreundliche Rahmenbedingungen im Betrieb (hoch flexible Arbeitszeiten und -orte, wenig Mitbestimmung)
  - **Familienernährerinnen sind häufig nicht in der Lage, einen „Familienlohn“ zu erwirtschaften**
-

# Im Job. Beschäftigungsbedingungen von Familienernährerinnen

DGB

Frau Baum (Personalvermittlerin in Leiharbeitsfirma mit einem **Nettolohn von 1.100 Euro für 40 WAZ**, Alleinerziehende, 1 Kind):

»Ich habe am 31. mein Geld bekommen und am 1. war es weg. Weil sämtliche Rechnungen davon abgedeckt wurden. Und dann habe ich immer gedacht, hm, hast jetzt vier Wochen wieder umsonst gearbeitet. Ich konnte manchen Monat auch nicht 100 Euro abholen. Es ging nicht.«

---

# Im Job. Beschäftigungsbedingungen von Familienernährerinnen

DGB

Frau Heise (Arzthelferin, unfreiwillig in **Teilzeit bei regelmäßigen Überstunden**, Mann langzeitarbeitslos, 1 Kind):

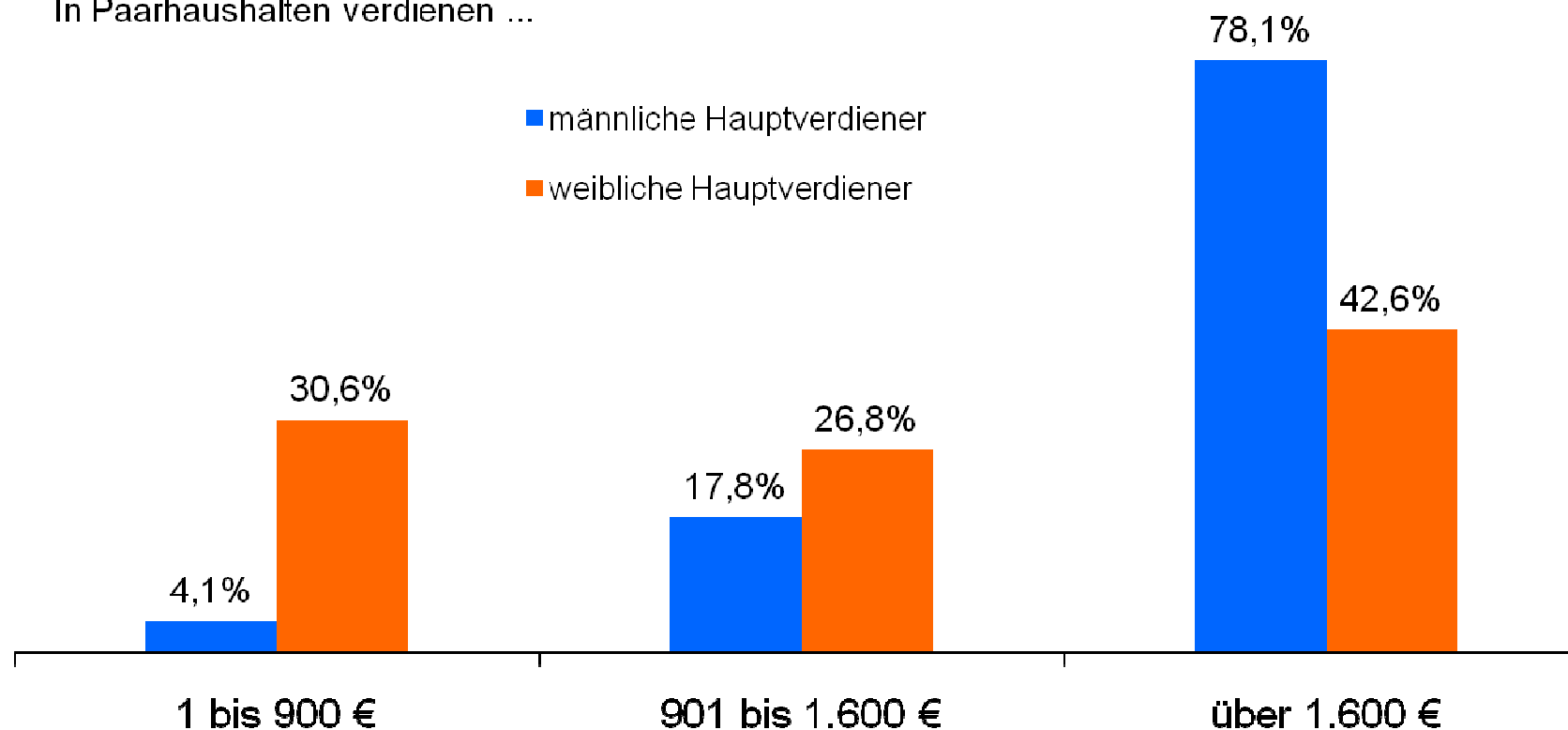
»Und sie hatte mich auch gefragt beim Einstellungsgespräch, wie ich arbeiten möchte. Ich sage, 'also unter 35 Stunden auf keinen Fall, weil das bringt mir nichts. Ich muss ja auch fahren, ja?' Ich sage [...] wenn möglich, natürlich 40 Stunden. Ja. Aber sie hat gesagt, wir machen erst mal bei 35 Stunden, es kommt ja auch immer auf die Patientenzahl an. Man kann ja nun nicht gleich --- ja?«

---

# Einkommen von Familienernährerinnen im Paar (2007)

DGB

In Paarhaushalten verdienen ...



Quelle: SOEP 2007, Brehmer, Klenner, Klammer 2010.

# Zu Hause. Fürsorge und Geschlechterrollen- bilder in Familienernährerinnen-Haushalten

DGB

- **Familienernährerinnen **bleiben** hauptsächlich für Haus- und Fürsorgearbeit zuständig und sind damit doppelt belastet**
    - Es findet kein Rollentausch statt
  - **Aber: Partner von Familienernährerinnen **beteiligen sich stärker** an Haus- und Fürsorgearbeit**
    - Vor allem dort, wo die Partner über mehr Zeit verfügen, sind sie engagierter als Männer in anderen Paar-Konstellationen
  - **Traditionelle Geschlechterrollen erschweren den Alltag**
    - Frauen werden noch immer als „Zuverdienerin“ betrachtet
    - Keine alternativen Rollen für Männer jenseits von Erwerbsarbeit
    - Nur bedingte Akzeptanz der eigenen Rolle (Ost/West-Differenz)
-

# Zu Hause. Fürsorge und Geschlechterrollen- bilder in Familienernährerinnen-Haushalten

DGB

Frau Metzger (Büroaushilfe, Mann soloselbstständig im Warenhandel, 1 Kind):

»Ich würde es mir schon anders wünschen. Also ich würde doch lieber zu Hause sein mit dem Kind. Dafür bin ich, glaube ich, viel zu gerne Mama.«

Frau Hecht („Aushilfe“ in Betriebsgastronomie, Mann erwerbstätig, 2 Kinder)

»Und ich sage mal, wir haben es ja im Osten nicht anders gelernt. Die Frau im Osten ist immer arbeiten gegangen.«

---

# Zu Hause. Fürsorge und Geschlechterrollenbilder in Familienernährerinnen-Haushalten

DGB

Frau Blume (35 Jahre alt, Informatikerin, Mann Ingenieur, 2 Kinder):

»Der Tag besteht einfach aus Aufstehen, Kinder anziehen, hinbringen zum Kindergarten, arbeiten, wieder zurückkommen, Kinder abholen, ins Bett bringen, schlafen gehen.«

»Meine Wochenenden sehen dann so aus, dass ich dann am Sonnabend einkaufe, sauber mache, putze, mache, tue, alles, was jetzt hier nur so an die Seite fliegt, auf dem Schreibtisch. In der Küche ist so ein Stapel Papierkram, was ich mal eigentlich bearbeiten müsste. [...] Ja, und Sonntag komme ich dann nachmittags zur Ruhe, indem ich dann einfach nur noch todmüde umfalle. Und das war's.«

---



# Unter welchen Bedingungen ernähren Frauen die Familie?

DGB

- **Zwischenfazit II**
  - **Frauen ernähren unter **anderen Bedingungen** die Familie als dies Männer tun (können)**
    - Im Job: Schlechtere Beschäftigungs- und Verdienstchancen
    - Zu Hause: Doppelbelastung durch Haus- und Fürsorgearbeit
  - **Familienernährerinnen – **mehrheitlich kein Wunschmodell!****
-

5. Wohin muss die arbeitsmarkt- und gleichstellungspolitische Reise gehen? Eine Roadmap

---

# Die Roadmap. Ein politischer Fahrplan

DGB

- **Inhalte und Ziele der Roadmap**
    - Ergebnis und Grundlage der strategischen Kooperation zwischen DGB und BMFSFJ
    - Ziele: Nachhaltige Verbesserung der Situation von Familienernährerinnen, Ideen und Impulse für moderne Gleichstellungspolitik
    - Handlungsoptionen für Projektpartner und weitere arbeitsmarkt- und gleichstellungspolitische Akteure
  
  - **Drei Handlungsfelder im Fokus:**
    1. Stereotype waren gestern. Vielfältige Rollen für Frauen und Männer!
    2. **Auf eigenen Beinen stehen. Eigenständige Existenzsicherung für Frauen!**
    3. Was nicht passt, wird passend gemacht. Beruf und Fürsorge ausbalancieren!
-

# Die Roadmap. Ein politischer Fahrplan

DGB

- **Eigenständige Existenzsicherung für Frauen. Wie geht's?**
  - **Arbeitsmarktpolitisch:**
    - Soziale Absicherung aller Arbeitsverhältnisse ab der ersten Arbeitsstunde → Minijobs gleich behandeln!
    - Niedriglohnsektor eindämmen → gesetzlichen Mindestlohn einführen!
    - Fehlanreize im Steuer- und Sozialrecht abbauen (Ehegattensplitting, Betreuungsgeld)
    - Recht auf Rückkehr für (familienbedingt) Teilzeitbeschäftigte auf ein Vollzeit-Arbeitsverhältnisse
-

# Die Roadmap. Ein politischer Fahrplan

DGB

- **Eigenständige Existenzsicherung für Frauen. Wie geht's?**
  - **Betrieblich:**
    - Arbeitszeitmodelle jenseits von Vollzeit etablieren
    - Betriebliche Personalpolitik am Lebensverlauf ausrichten
    - Vereinbarkeitsmaßnahmen bewusst an Männer adressieren
    - Führungskräfte sensibilisieren (Frau ≠ „Zuverdienerin“)
    - Instrumente zur Messung von Entgeltungleichheit verbreiten und anwenden
-

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

DGB

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:  
Klenner/Menke/Pfahl 2012

[www.familienernaehrerin.de](http://www.familienernaehrerin.de)

